



Engagementnachrichten 9/ 2023

Zugangschancen ins Engagement, Barrierefreiheit, Entbürokratisierung, junge Ehrenamtliche, Beratungsstipendien, Klimaschutz nebenan, Ausschreibung „Wünsch Dir was“-Preis

Liebe Leser:innen,

die Bilder sind Ihnen sicherlich noch präsent: Weltweit protestierten Menschen am Montag zum „Tag der Arbeit“ für gute Arbeitsbedingungen und soziale Gerechtigkeit. Die jüngste Streikwelle in Deutschland, Inflation und die große Schere zwischen „Arm“ und „Reich“ untermauern die Notwendigkeit für den jährlichen Protest.

Heute möchten wir unseren Blick aber auf einen anstehenden Protesttag werfen, der weniger im Spotlight der Medien und Politik steht: Den morgigen europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai. Seit 1992 wird der Tag genutzt, um auf Missstände und Problemlagen von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und der Forderung nach Gleichberechtigung Nachdruck zu verleihen.

Auch hier ist die Aktualität klar gegeben: Erst kürzlich hat das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIM) auf [mangelnde Inklusion hingewiesen](#). Die Rechte von Menschen mit Behinderungen seien nach wie vor beeinträchtigt, eine freie Wahl in der Lebensführung schwer möglich, so das DIM. Für viele bedeute das Sonderstrukturen statt wirklicher Inklusion. Die Forderung des Instituts ist [dabei so einfach wie klar](#):

- "Alle Lebensbereiche müssten für alle Menschen, auch Menschen mit Behinderungen, zugänglich und inklusiv gestaltet sein."

Dieser Forderung kann sich auch das bürgerschaftliche Engagement nicht entziehen. Aber wie steht es eigentlich um die Inklusion und Zugangschancen im Ehrenamt?

Wirft man einen Blick in den dritten Teilhabebericht der Bundesregierung von 2021 wird Handlungsbedarf deutlich. Im Kapitel über „zivilgesellschaftliches Engagement“ (ab Seite 736) [heißt es](#):

- "Über alle Altersklassen hinweg engagieren sich Menschen mit Beeinträchtigungen in geringerem Maße in sozialen Organisationen als Menschen ohne Beeinträchtigungen."

Als einen Grund für diese Differenz vermutet die Bundesregierung „bestehende Teilhabebarrrieren“ und führt (Achtung Eigenwerbung!) den bagfa-Praxisleitfaden „Teilhabe möglich machen“ an ([hier verfügbar](#)).

Ohne zu tief in die Handlungsempfehlungen unserer Broschüre einzutauchen, soll aber auf eine Quintessenz des Leitfadens eingegangen werden. Der Abbau von Zugangsbarrieren in ein Engagement kann nur gelingen, indem wir Teilhabebarrrieren als „gemeinsames Ärgernis“ begreifen. Inklusion ist ein Prozess – er erfordert, den „Alltag kreativ neu zu denken“.

Wichtig ist hierbei, die Bedürfnisse von unterschiedlichen Menschen zu sehen, da die Gründe für Hürden in ein Engagement vielfältig sind und ganz eigene Lösungsansätze brauchen. Doch Sichtbarkeit ist nur ein Schritt, es geht auch darum, sich auf Augenhöhe zu begegnen und Erfahrungswerte von betroffenen Menschen einzubeziehen. Treffend stellt die Aktion Mensch auf der Website zum Protesttag am 5. Mai diese Forderung auf:

- "Menschen mit Behinderung können und wollen Teil der Lösung sein – als Expert*innen in eigener Sache und Mitgestalter*innen von Anfang an."

Hürden und Barrieren betreffen nicht nur Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen. Ein kurzer Blick in den Freiwilligensurvey 2019 genügt, um Unterschiede in den Zahlen der Engagierten hinsichtlich Bildung oder (sozialer) Herkunft zu erkennen.

Was lässt sich aus der Debatte um Zugangschancen ableiten? Vielleicht diese These: Diversität muss uns in den Freiwilligenagenturen auch weiterhin beschäftigen. Möchten wir viele verschiedene Menschen für ein Engagement begeistern, müssen wir uns immer wieder selbst hinterfragen und unsere Ansprache stetig überdenken. Immer mit dem Ziel, durch Teilhabe die Selbstwirksamkeit aller zu stärken und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Und damit kommen wir am Ende zu guten Neuigkeiten: Der Vierte Engagementbericht der Bundesregierung wird den Fokus auf die „Zugangschancen zum freiwilligen Engagement“ legen. Mit der Frage „Wie können die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement in Deutschland gerechter gestaltet werden?“ befasst sich seit letzte Woche Dienstag eine Sachverständigenkommission, zu der auch unser bagfa-Geschäftsführer Tobias Kemnitzer gehört.

Wir freuen uns schon jetzt auf den Bericht und die Handlungsempfehlungen.

Und damit zu weiteren Hinweisen.



Aktion: Barrierefreiheit – eine Sache der Kultur

Bleiben wir noch kurz beim Thema des Einstiegstextes und Blicken auf Barrieren im Alltag. Für Menschen mit Behinderungen sind Barrieren oder fehlende Informationen über diese ein ständiger, frustrierender Begleiter. Teilhabe und Begegnung werden so massiv eingeschränkt. Kunst- und Kulturorte bilden hier keine Ausnahme. Dabei sind Ausstellungs- oder Kinobesuche nicht nur für die eigene Unterhaltung wichtig, sondern sind Orte der Begegnung, an denen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenkommen (könnten).

Mit der Aktion „Barrierefreiheit – eine Sache der Kultur!“ lädt die Gruppe „Sozialheld*innen“ zum Mitmachen ein. Am 20. Mai sollen gemeinsam Informationen über Barrieren von möglichst vielen Kunst- und Kulturorten gesammelt und auf der Onlinekarte „Wheelmap“ verzeichnet werden.

Begleitet wird die Aktion von Workshops und einem Insta-Talk mit Raul Krauthausen. Unter dem Hashtag #KunstKannDas kann außerdem jede:r gute Beispiele für barrierefreie Kultureinrichtungen präsentieren.

*Weitere Informationen finden sich hier auf der Website der Sozialheld*innen.*

Stellungnahme: Entbürokratisierung von Förderprogrammen

Abschlussberichte, kurze Projektlaufzeiten und Anträge, die zusätzlich zum Tagesgeschäft geschrieben werden müssen – Freiwilligenagenturen, die (auch) über Projektförderungen finanziert werden, kennen diese Schlagworte. Die Bürokratie rund um Fördergelder ist umfangreich und kompliziert.

In einer Stellungnahme an verschiedene Bundesministerien fordern nun verschiedene Organisationen, Verbände und Stiftungen, darunter auch die bagfa, eine Entbürokratisierung der Förderpraxis und stellen eine einfache Rechnung auf:

- "Einfache, angemessene, einheitliche und transparente Förderbedingungen können helfen, die bürokratischen Hürden auf beiden Seiten zu reduzieren. Die freiwerdenden Ressourcen können eingesetzt werden, um Projekte wirkungsvoller zu gestalten. So wird mit der gleichen Höhe Steuergeld mehr für unser aller Gemeinwohl und Gesellschaft erreicht."

Hinzu kommen verschiedene Empfehlungen und Anregungen für die Förderpraxis. Hier geht es um die Förderung von Projektentwicklung und -Abschluss, längere Laufzeiten oder einheitliche Zuwendungsrichtlinien.

Die vollständige Stellungnahme ist hier zu finden.

Förderung: Junge Ehrenamtliche in Leitungspositionen

im Programm „FuturE“

Vom Strukturwandel der Zivilgesellschaft ist an vielen Stellen die Rede, nicht nur bei Fachtagen oder Arbeitsforen. Besonders gut umgehen können mit diesem Wandel übrigens divers aufgestellte Organisationen. Im Zuge des Programms „FuturE“ bemerkt die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) folgendes:

- "Wenn sich die Vielfalt der Gesellschaft in Führungspositionen widerspiegelt, ist zukunftsfähiges Handeln möglich."

In dem Programm werden junge Ehrenamtliche in Leitungspositionen gefördert, etwa in den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Organisations- und Strategieentwicklung, Kommunikation, agiles Projektmanagement sowie Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht. Bewerbungen sind bis zum 5. Juni möglich.

Teilnahmebedingungen, wichtige Termine und weitere Informationen bietet die Website der DSEE.

Bewerbungsphase gestartet: 100 viermonatige Beratungsstipendien von startsocial

Nachhaltige Finanzierungsstrategie, die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit oder die Optimierung der internen Prozesse – die Palette an Aufgaben von sozial Engagierten ist groß. Um von der Expertise aus der Wirtschaft zu profitieren, vergibt startsocial 100 viermonatige Beratungsstipendien.

Sozial Engagierte profitieren im viermonatigen Stipendium von dem professionellen Blick von außen von zwei Profis aus der Wirtschaft und können an exklusiven Veranstaltungen und Workshops teilnehmen. Bewerben können sich alle sozialen Initiativen, die Ehrenamtliche in ihre Tätigkeit einbinden – unabhängig von Größe oder Etablierung der Initiative.

Infos zur Bewerbung, die bis zum 10. Juni möglich ist, finden Sie hier.

Ideen gesucht: Klimaschutz nebenan

Denkt man an diesen Tagen an Klimaschutz, geht es schnell um den Protest der „Letzten Generation“, Kohleausstieg oder das Ende des Verbrennermotors. Doch Ideen für ein nachhaltiges Leben beginnen auch vor der eigenen Haustür.

Für den lokalen Klimaschutz sucht die „nebean.de-Stiftung“ Ideen für eine klimafreundliche Nachbarschaft. Das können Pflanzaktionen im Gemeinschaftsgarten oder eine Tauschbox an der nächsten Straßenecke sein. Die Gewinner:innen erhalten ein „Startkapital“ von bis zu 3.000 € für ihre Idee. Bewerbungen sind noch bis 15. Mai möglich.

Die Gewinnerideen aus 2022 und weitere Informationen sind hier zu finden.

Von uns für Sie

+ Klimaschutz ist nur eines von vielen Themen, das Nachbarschaften beschäftigt. Besonders in der Corona-Pandemie hat z.B. die nachbarschaftliche Hilfe einen Auftrieb erlebt. Viele Freiwilligenagenturen haben in dieser Zeit Nachbarschaftshilfen initiiert – was diese vor neue Fragestellungen und Problemlagen stellte, etwa durch die Direktvermittlung von privaten Hilfen. Zum Verhältnis von **Nachbarschaftshilfen und Freiwilligenagenturen** laden wir im Rahmen unserer Fortbildungsreihe herzlich zum digitalen Austausch ein – am 14. Juni 2023 von 13 bis 14:40 Uhr. Anmeldungen für den Workshop **„Im Gespräch bleiben: Nachbarschaftsbeziehungen“** sind hier möglich.

+ Erst kürzlich hat die lagfa-Bayern ein Positionspapier zu Engagement in sorgenden Gemeinschaften veröffentlicht. Hier werden Chancen und Grenzen des **Engagements in der Senioren- und Pflegearbeit** erläutert. Nun wollen wir das Thema gemeinsam mit einem Experten vertiefen. Im Rahmen unseres Digitaltalks „55 Minuten mit...“ laden wir am 23. Mai von 10:00 bis 10:55 Uhr **Prof. Dr. Thomas Klie** zum Gespräch ein. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme, für die Anmeldung bitte hier entlang.

Auch das noch

Für Engagement zu begeistern, so wurde weiter oben eine Aufgabe von Freiwilligenagenturen bezeichnet. Doch angesichts einer Vielzahl von Krisen, rückt der Spaß am Engagement fast in den Hintergrund. Freiwillige reagieren eher auf Missstände, Kriege und Krisen – braucht es daher neuen Schwung für Engagement, um das gemeinsame Gestalten und die Freude wieder stärker in das Bewusstsein zu rücken?

Probieren wir es doch einfach mit neuen Projektideen aus - etwa im Rahmen des „Wünsch Dir was“-Preises der Dr. Jürgen Rembold Stiftung. In der sechsten Ausgabe des Engagementförderpreises (exklusiv für bagfa-Mitglieder) werden unter dem Motto „Einfach (zu) machen“ genau solche Ideen gesucht, in denen Spaß und Freude am gemeinsamen Gestalten im Vordergrund stehen, die eine einfache Umsetzbarkeit auszeichnet und die vorab wenige Voraussetzungen an Engagierte stellen.

Bewerbungen sind ab jetzt, für bagfa-Mitglieder, bis zum 5. Juni (12:00 Uhr) möglich. Die komplette Ausschreibung, der Bewerbungsbogen und alle Teilnahmebedingungen finden sich [hier auf der bagfa-Website](#).

Für alle die sich wundern, dass wir in diesen Engagementnachrichten noch gar nicht die bagfa-Jahrestagung in Leipzig erwähnt haben: Die Gewinner:innen des „Wünsch Dir was“-Preises werden genau auf dieser feierlich bekannt gegeben. Also noch ein Grund mehr, sich für die Tagung anzumelden. Weitere Infos und die Anmeldung zur Tagung (19. bis 21. Juni) gibt es [hier](#).

Wie Sie sicherlich merken, steigt die Vorfreude auf das Wiedersehen in Leipzig.

Mit dieser Vorfreude und herzlichen Grüßen im Namen des bagfa-Teams verabschiedet sich

Jannik Sohn



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:
Tobias Kemnitzer, Bernd Schüler, Jannik Sohn
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)
Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)
Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)
Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)